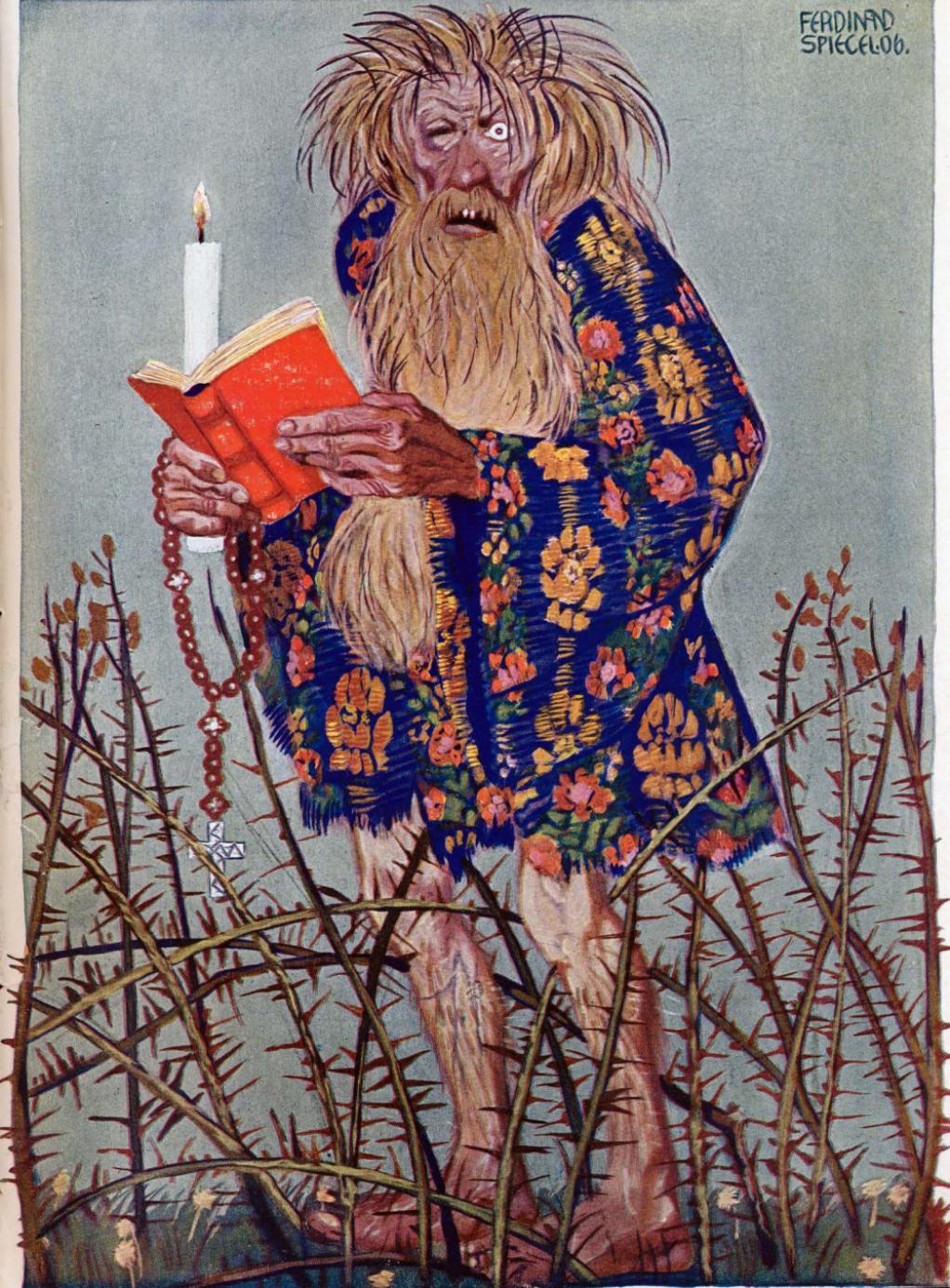


FERDINAND  
SPIEGELB.

# Aschermittwochspredigt

des würdigen Greises auf dem Titelblatt

O Ihr Sünder, die vier völle Wechen  
Habt gelumpt in dulci jubilo,  
Fühlt Ihr's tief nicht in den faulen Knochen  
Grauslich frißbelrabbeln irgendewo?  
Hat's nicht heimlich Euch ins Herz gestochen,  
Wie ein ungeheuer Höllesthof?  
Was da heißt und frißt stets aufs Neue —  
O Ihr Sünder, merkt: es ist die Neue!

Habt Ihr nicht genascht von jenen Lüsten,  
Die der deutsche Männerbund verflucht?  
Hat der Blick an ausgeschmittenen Büsten  
Nach verbot'ner Plastik nicht gesucht?  
Wüßt Ihr nicht von Lippen, die Euch flüstern,  
Standesamtlich gänzlich ungebücht?  
Schmeigte nicht um vollen Hüften Ründung  
Tich die Hand in molliger Verflündung?

Habt Ihr in gedämpfter Legen Dunkel  
Nicht auch sonst Euch mancherlei erlebt?  
Pumpt Ihr mit zärtlichem Gemüsel  
Nicht den schwarzen Domino voll Telt,  
Der mit heißen Augenblitzen gefüllt?  
Schwerlich Euer Seelenbteil bewirkt?  
Und dann bei der Heimfahrt im Zafer —  
War das schön und tugendhaft und wacker?

Schweigen will ich ganz von den Quadrillen,  
Wo man das Entsetzliche erlebt,  
Dass zum Schauder dreifältiger Pavillen  
Sich der Lackjhuh bis zur Nase kebt!  
Wo die Indianerische Reie schrillen,  
Dass das leunische Tremmefell erlebt,  
Und beim „Drab'n“ in wüsten Bewirkebin  
Wilde Leiber umeinanderzirbeln!

Ach! Und nicht allein die Frauenzimmer  
Sackten zu verwerflichem Genus —  
Habt Ihr nicht — es ist beinah' noch schlimmer —  
Debaniert in alkoholibus!  
Sohlemmit Ihr nicht von dem Schaumtrank immer,  
Den der Mensch so teuer zahlen muss,  
Der sechs Mark schon kostet, wenn er schlecht ist,  
Woßt bis fünfschein aber, wenn er eht ist!?

Pfui! Nun steht Ihr schielnd da mit fabler  
Wange und mit schwarzflortern Blick!  
Auf dem Scheitel wieß es fahl und fabler —  
Langsam rutscht die Stirne zum Genit!  
In der Tasche mangeln viele Thaler,  
Der Humor ist unter der Kritik,  
Und von raschgeschlüpften Rofenbanden  
Sind bloß mehr die Folgen jetzt vorhanden!

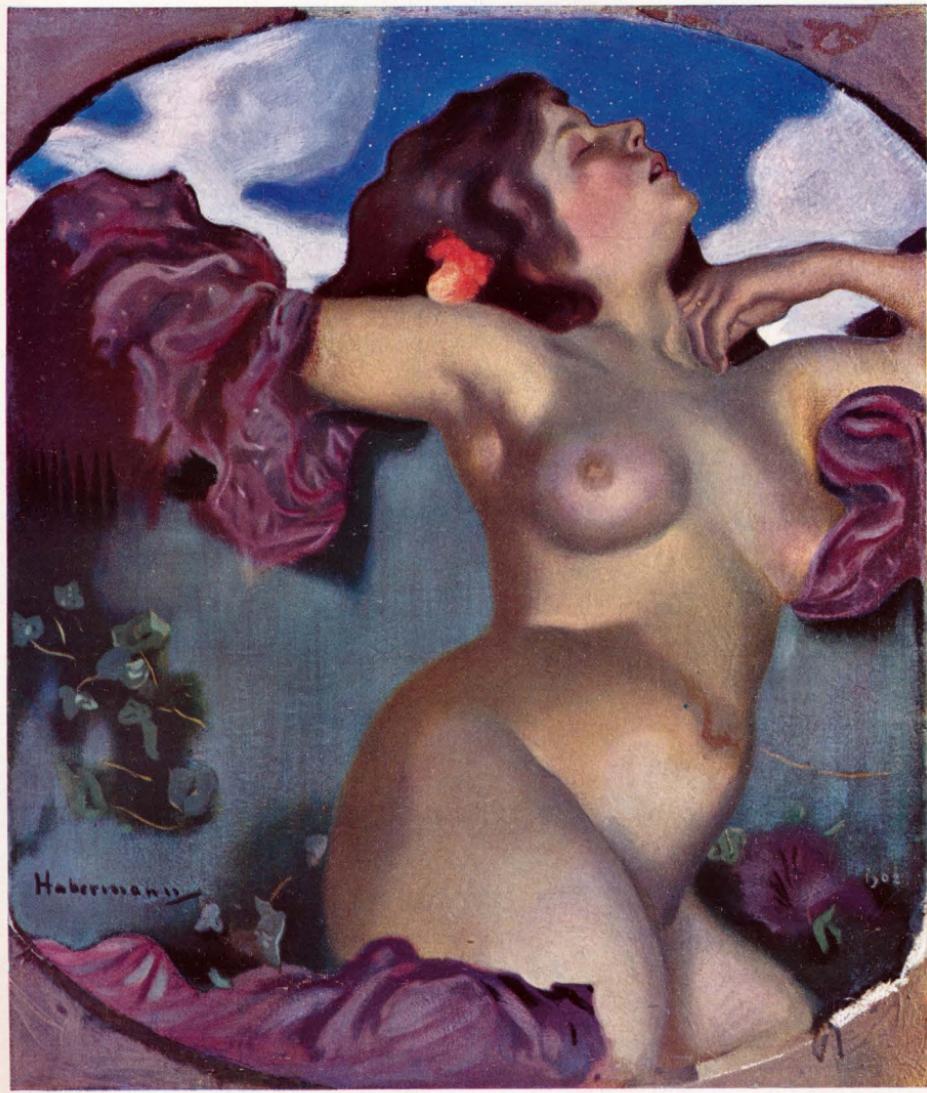
Dieses ist die richtige Verfassung,  
Wo man, falscher Illusion beraubt,  
All die schänd' Etagendunterlaßung  
Hromm bereut, Compressen auf dem Haupt!  
Wo man unter Jittern und Ebläffung  
In den Teufel und die Tugend glaubt  
Und es schwört, sich wirklich jetzt zu bessern  
Und sich Wein und Liebe mehr zu wöhnen!

Man erkennt, daß nicht im Karneval  
Was der Mensch in Sünder stranchnen mag:  
Eine Kette sittlicher Skandale  
Ist das ganze Datein heutntag!  
Für das Nachts, für das Liberale  
Schwärmt ein glaubenloser Menschenschlag —  
Es gehorchen die vertrauten Bieker  
Nicht einmal des Centrums edlem Priester!

Dass Euch darum eins nicht mit den Hörnern  
Der Herr Satan unerbittlich hießt,  
Wält Euch in den Disteln und den Dörnern,  
Wo dies Kraut an allerdiesten sprießt,  
Lebt von Wasser und von Gernkenkern,  
Statt daß Ihr den Malochel gemießt —  
Und aufs Haupt, das keine Seife wasche,  
Streut Euch Asche, Asche, Asche, Asche!

So vielleicht gelingt es Euch, zu kriechen,  
Aus des Lasters schlapperigem Sumpf,  
Statt an Herz und Magen hinzuschieben,  
In der Höhle Jofus und Triumph!  
Rein und sauber werden Eure Pöschlen  
Wieder, wie ein weißgewaschener Strumpf,  
Und Ihr gleicht, Edenthumpfzusätzle,  
Meinem Bild dann auf der Umshlag-Seite.

Krökel



Mänade

H. v. Habermann (München)

## Der lebendige Tote

Von Otto Grautoff

Unter den Deutschen im Auslande finden sich häufig sehr merkwürdige Elemente, Leute, die aus irgendwelchen Gründen ihr Heimatland meiden oder meiden müssen; oft sind diese Gründe sehr

dunkler, sehr unheimlicher Natur, aber niemals sind sie uninteressant.

In Florenz lernte ich einst einen jungen deutschen Sprachlehrer kennen, mit dem ich fast täglich in dem Café Centrale an der Piazza Vittore Emanuele um die Abendkunde zusammentraf, so daß wir mit der Zeit Freunde wurden. Ich hielt den fröhlichen, gefundenen Mann, der erst 29 Jahre

alt war und aus einer guten Münchner Familie stammte, für einen ganz normalen Durchschnittsmenschen, der bisher weder früher irgend etwas Absonderliches erlebt hatte, noch jetzt in Italien auf fiktionsame Abenteuer ausginge.

Er hatte mir erzählt, daß er mehrfach in England und Frankreich gewesen war, hatte in seinen Gesprächen aber auch häufig durchblicken



C. Drexel (München)

## Humbug

lassen, daß er seit seiner Studentenzeit, seit bald neun Jahren deutschen Boden nicht mehr betreten hatte, obwohl er oftmals eine brennende Sehnsucht empfand, die Heimat wieder zu sehen. Das hatte mich nengierig gemacht.

Am letzten Abend meines Aufenthaltes in Florenz sprühen wir noch einmal zusammen bei Melini in der Via Calzaioli. Ich brachte das Gespräch auf Münchner Falsching und den Münchner Künstlerverein und forderte ihn auf, mich zu besuchen, sobald er einmal nach München käme. Er sagte häufig zu und suchte dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

„Ich aber hielt ihn fest und sagte: „Kommen Sie doch gleich ein paar Wochen mit, wenn Sie ohnehin neun Tage nicht in München waren, dann fahren wir morgen zusammen. Sie können bei mir ruhig und behaglich wohnen, wenn Sie keine bessere Wohnung wissen.“

Er schwieg, blieb mich fester an und sagte dann ernst und eindringlich: „Es steht nicht. Ich kann mich in München nicht sehen lassen.“ „Über wieviel denn?“ drang ich weiter in ihn, „vor wen sollten Sie sich in München nicht sehen lassen können? Außerdem braucht man Sie dort doch nicht gleich zu sehen.“

Er schwieg wieder eine Weile, wurde noch finster und sagte dann ebenso ernst und eindringlich wie vorhin: „Wissen Sie, Ihnen kann ich es ja sagen: In gewissen Münchner Kreisen gelte ich als Mörder.“

„Als Mörder?“ wiederholte ich unglaublich.

„Ja,“ bestätigte er gedrückt, „als Mörder.“

„Wie ist das möglich?“ fragte ich nengierig.

„Ja, eigentlich war es nur ein dummer Studentenstreit. Der war aber so dumm, daß er recht unangenehme Folgen für mich hatte. Ich will Ihnen die Geschichte erzählen, wenn Sie sie hören wollen.“

Ich bestellte eine Flasche von dem süßen, weichen Breganzo, und dann begann mein Freund, der Sprachlehrer, mit folgenden Geschichten zu erzählen:

„Im August des Jahres 1897 machte ich nach Schluß des Sommersemesters mit zwei jungen Freunden von München aus eine Radtour durch Tirol und Oberitalien. Wir fuhren die Brennerstraße entlang, über Trient nach Verona, und von dort über Venedig nach Bologna. Drei Tage blieben wir in Bologna, freuten uns an der Bologneser Küche und saßen Abend für Abend bis tief in die Nacht hinter irgend einer Trattoria in hinterer Gesellschaft beim Wein, länger als uns gut tat. Am Morgen des vierten Tages brachten wir auf. Es war ein glühend heißer Augusttag. Mittags rasteten wir in Vignola. Kennen Sie das reizende Nest am Panaro, Barozzi's Geburtsort? Auch dort gibt es guten Wein; und wir tranken wiederum nicht, als uns gut war. Um 2 Uhr brachten wir auf, um über

Castelfranco nach Modena zu radeln. Die Sonne brannte ganz unerträglich vom Himmel. Und da gesah das Unglück. Plötzlich fielte unter Freunde Ludwig Parner vom Rad. Wir beiden anderen glaubten anfangs natürlich, er habe nur das Gleichgewicht verloren, sein Rad sei nur gesperrt und habe ihn aus dem Sattel geworfen; und wir lachten ihn deshalb noch gehörig ans. Aber uns wurde bald anders zu Mut, als wir uns ihm näherten und sahen, wie er dalag, stark, unbeweglich, steif — tot. Ein Hühnchenschlag hatte ihn getroffen. Kein Mensch war auf der Landstraße weit und breit zu sehen. Was sollten wir tun? Es war wirklich eine fatale Situation; obendrein waren wir beide durchaus nicht gerade nüchtern.“

Endlich fanden wir einen Plan. Wir setzten Ludwig Parner, nachdem wir ihm vergeblich zugeredet, ihn vergeblich beföhlt und beklopft hatten, in den Chaiquegebran, legten sein Rad neben ihm und fuhren alleine weiter nach Castelfranco, um von dort einen Wagen zu holen. Es kostete uns große Mühe, in diesem Nest rach einen Wagen zu finden. Endlich glückte es uns. Ich batte dem Kutscher gesagt, unserm Freunde wäre nur ein wenig übel geworden. Der Kutscher des Fuhrwerks stellte uns infolgedessen eine flache Rizinusblüte zu, worüber wir beide betrüft waren. Uns sehr amüsierten. Dann futscherten wir hinaus auf die Landstraße. Ludwig Parner saß noch genau an der selben Stelle. Von weitem sahen es uns, als ob er uns zuwinkte; aber das war schließlich nur eine Vision unterer beseelten Sinne!

Ludwig Parner war tot und begann soar schon sich abzufüllen. Die Sache stand durchaus fest: er war tot. Wie hoben ihn also auf, nahmen ihn im Wagen in unsere Mitte und fuhren wieder der Stadt zu. Wir futschten uns jetzt, in der Stadt merken zu lassen, daß unser Freund tot war. Das ging doch nicht; man hätte uns einfach gehlynd. Wir beschlossen also direkt bis zum Bahnhof zu fahren. Dort hoben wir ihn aus dem Wagen, führten ihn in den Wartsaal, und bestellten einen Liter Wein und drei Gläser. So saßen wir drei Stunden und tranken unsern Schrecken, unser Angst hinunter. Auch Ludwig Parner gossen wir unausgesetzt Wein in sein Glas, stiegen mit ihm an, tranken dann selbst sein Glas wieder aus, wenn wir sahen, daß er nicht trinken wollte, redeten unaufhörlich auf ihn ein, damit nur niemand etwas merkte. Er aber saß da, stumm, starr, mit weit geöffneten Augen ins Leere blickend. Nach einiger Zeit stand ich auf, ging zu dem Stationsvorsteher, um mit ihm zu konferieren.

„Ich erfuhrte mich, wann der Nachtschnellzug Rom-Berlin durch Castelfranco käme, und löste für Ludwig Parner ein Billet bis München, was ungeheure Schwierigkeiten kostete und erst nach Verabredung eines Trinkgeldes von zehn Lire gelang.“

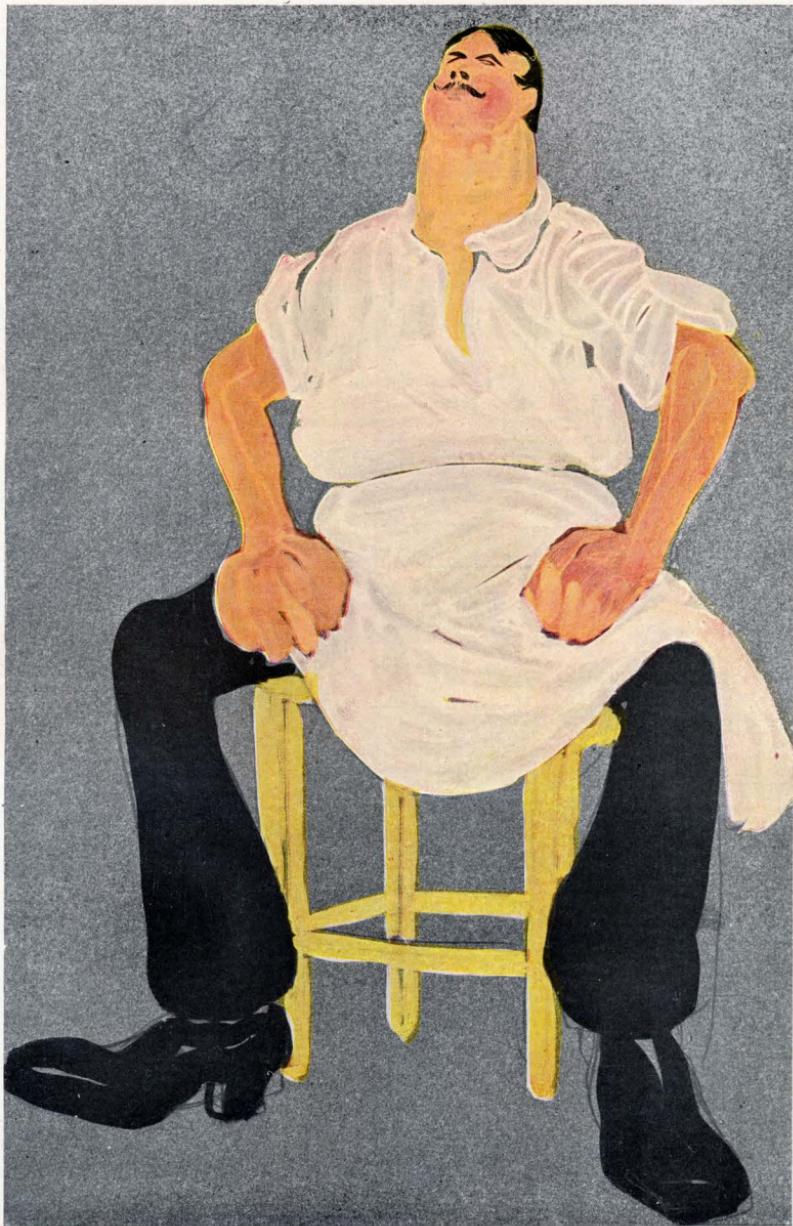
Um 9 Uhr 40 kam der Zug. Wir nahmen Ludwig Parner in die Mitte und traten an den Zug. Ich drückte dem Schaffner 20 Lire in die Hand, indem ich ihm bat, meinem Freunde ein ganz ungetreutes Coupe erster Klasse zu verschaffen. Mein Freund sei schwer krank und dürfe keinesfalls in der Nacht gefördert werden. Er leide an einer ansteckenden Krankheit und müsse unbedingt alleinbleiben, sagte ich. Die Leiche schaute starr und stieß ins Leere und ließ sich nur unter großen Mühen ins Coupe führen. Wir setzten sie hin, lebten sie gegen das Fenster und legten ihr den Corriere della Sera auf den Schoß, damit das Ganze möglichst natürlich und zwanglos aussiehe. Dann drückte ich dem Schaffner noch 20 Lire in die Hand, stiegen ab — und der Zug war davon. Erleichtert amteierten wir auf. Es war nun alles ganz gut gegangen!

Aber wir hatten nicht mit Osterreicher gerechnet, mit der Zollrevision. „Ist Alla wechselt die Schaffner und der Zollbeamte trat ins Coupe und fragte: „Haben Sie etwas zu verzollen?“ Die Leiche stierte an die Decke, sagte aber weder nein noch ja. Der Zollbeamte fragte ein zweites Mal. Die Leiche aber schwieg hartnäckig und starrte unentwegt zur Decke, während ihr die Seitung vom Schoß glitt. Endlich wurde der Beamte grob und rüttelte Ludwig Parner hin und her. Da klappte er in sich zusammen und fiel hin. Der Zollbeamte erstaute furchtbarlich, stieß davon und schobte mit einer Reihe von lästigen und ernsthaften Männern zurück, die sich die Gesichter ansehen und eifrig über die vielen sonderbaren Reisenden lachen und ihn disziplinierten. Man unterlachte die Leiche und fand bei ihr einen Kleckschein erster Klasse von Castelfranco nach München und einen Gepäckzettel für die gleiche Strecke. Man schüttete allgemein den Kopf und wurde nicht klar über die Sache. Der italienische Schaffner wurde über die Sache. Der italienische Schaffner wurde über die Sache.“

„Blech vor Ereignis und mit schlechtem Kneien kam er herbei. Das schien allen verächtig. Der Schaffner wurde ins Kreuzverhör genommen und gestand schließlich die sonderbaren Umstände ein, unter denen Ludwig Parner in Castelfranco in Coupe gehoben worden war, erzählte auch von den 40 Lire Trinkgeld, die er erhalten hatte.“

„Aha!“ sagte ein zufällig anwesender Mitarbeiter der Münchner Neuesten Nachrichten, ging zum Telegraphenbüro und sandte seiner Zeitung eine lange Depesche unter der Spitznamen: „Ein deutscher Student in Castelfranco ermordet. Drei Tage darauf wurden mein Freund und ich in Verona verhaftet, nach München befördert und in Untersuchungshaft genommen.“

„Zwei Monate fuhren wir so bei Wosser und Broi. Dann kam der Prozeß. Zwanzig wurden wir freigesprochen; aber die meisten Menschen in München hielten uns beide heute noch für die Mörder. Das ist meine Geschichte. Sehen Sie, obendrein kann und will ich nicht nach München, so sehr es mich oft auch dahin verlangt.“



**Ein lichter Augenblick**

A. Salzmann (München)

„Safra, Safra, wann i bei mir Schenkelner wär', i hätt mi scho längst 'nausg'schmissn!“

## Helmweg

(Zur Zeichnung v. A. Münzer)

Führ' ich dich, oder führt du mich?  
Ach, unsere Augen schlossen  
Alle vier auf einmal sich,  
Haben so viel genossen!

Mir an die Schulter, Zigeunerin,  
Fielst du leisig und trunken —  
Dir auf die Schulter ist mein Kinn  
Sanz von selber gefunken ..

Sehst du zu mir, oder geh' ich zu dir?  
Lassen den Wind wir entscheiden —  
Drängelt ja nach und schüte uns schier,  
Meint es ja gut mit uns beiden.

Sassafrass

\*

## Wahres Geschichtchen aus Gerolstein

Zwei Väckerungen stehen vor dem Schaukasten  
einer Buchhandlung, in dem das Bild des Prinzen  
Hugo angehängt ist.

„Kier, wer is dat?“  
„Dat's de Prinz Hugo.“  
„Wo old kann de woll sien?“  
„De is so old as wi.“  
„Dunnerwetter, dat's'n froschen Kier!“  
„Ja Minisch, wat frigt de äwer oof to fräten!“

\*

## Juristendeutsch

Sie sprachen ihn frei, den Mörder, den bösen,  
Und dennoch traf seine Strafe ihn stift:  
Als er das Urteil zur Hölste gelesen,  
Ging ihm die Lust aus — er ist erstickt.

K. E.

\*

## Wahres Geschichtchen

Auf dem Kanonenboot Cyclop war's; im Jahre 1881, als unter den fengenden Strahlen der Kameruner Sonne ein kleines Ochsenunter, zwecks sofortiger Verpeinung, an Bord genommen wurde. — Allgemeiner Jubel! Denn frisches fleisch, abgeschnitten vom Ziegenbraten, war ein seltener Leckerbissen. Das Tier wurde mit Aindadt verzehrt. — Doch umsonst erhielt man auch da nichts und so wurde die beglichene Rechnung auf dem Dienstweg nach der obersten Stationsbehörde gefandt. — Hier, bei der kontrollierenden Rechnungsstelle, allgemeines Kopfschütteln. Schätz' Mann einen ganzen Ochsen in 2 Tagen zu verbeißen — das ging nicht mit redten Dingen zu. — Einer derartigen Leistung war nach Schema F nur eine große Schiffsbelaetzung fähig. Also Dienststüde Auffrage bei dem Commandanten des Kanonenbootes, wie es käme, das für die Befahrung ein ganzer Ochse angegeschafft worden wäre. — Antwort, kurz: „Weil es hier nicht so große Ochsen gibt wie bei Ihnen!“

\*

## Kleines Gespräch

„Du, Ede, wat willst dem werden,  
wenn De aus de Schule gehst?“

„Ich? Ich werde jetzt minderwertig,  
da kommt man am besten durch de Welt!“



G. Vogt

## Liebe Jugend!

Das Lehrercollegium des Gymnasiums zu X. machte einen seiner Sonnabend-Nachmittagsausflüge. In einem ländlichen Gasthause feierte man ein; nach dem Kaffee wurden die Zigarren angesündet, und man ging zum Bier über. Im Verlauf des Nachmittags traf ich, der ich damals „Probekandidat“ war, im Garten vor dem Bretterverhügel, der die Aufschrift „Pissoir“ trug, den Oberlehrer Y.; er pendelte vor dem Türrchen auf und ab. „Nun,“ fragte ich leichtem Mutes, „weshalb gehen Sie nicht hinein?“ — Er aber erwiderte in ehrfürchtigstem, leisen Tone: „Der Herr Direktor ist drinne!“

\*

## Neuer Erwerbszweig

In den dunkleren Teilen einer bayrischen Universitäts- und Bischofsstadt soll es schon manchen harmlos wandernden Studenten passiert sein, daß ihm plötzlich ein fünf bis sechsjähriger Lausbub den Weg verlegte mit den Worten: „Herr Docter, 'en Fünfer oder ich sree' Vattr!“ Und — mancher soll den Gott bereitwillig entrichtet haben.

\*

## aschermittwoch eines jüngstdeutschen

pöbelte der unästheten  
diesen morgen zu klagen  
alle feineren poeten  
loben den verdorbnen magen

erst die offenbarste schwächung  
und der blidc ins gänzlich leere  
leistet sichere versprechung  
dass man bald und gut gebäre

zwar man möchte sich vergessen  
fleischbesessen - lebensäftig  
für die produktion indessen  
war das alles viel zu kräftig

heilsam seht nach grellstem sehle  
schwanden formen / farben / töne /  
heilsam deprimierte seele  
auf und schaffe nun das schöne!

abgetötet in den gassen  
schimmen die confetti milder  
diese leichen diese blaßen  
liefern sinn und sanste bilder

o glückselige verschwimmung // /  
bin ich je so groß gewesen?  
wenn sie vorhät die stimmung  
komm ich heut auf meine spesen  
wastl

## Vor net zu viel zitieren!

(Von einer alten Frankfurter)

Ihr Dichter, merkt' Euch, prägt' Euch ei:  
Dhu net zu viel zitieren!  
Das gilt für Ichsel, für gemei,  
Un dhu Euch bloß blamieren!

Zitate sin e Weihehaukdurst,  
E Widdignacherei,  
Un ewnedrei is gortlä Ausi  
Un gortlä Wib dabei!

E Jeder, wo sein „Büchmann“ hat,  
Der kann derlich grad so gut! —  
Doch manns halb ohne er zitat  
Dorchaus net gehe dhu,

Dann gewin ich Euch de Rat: Seid sed,  
Un fehrt de Mann eraus:  
Lebt wenigstens de Name wed  
Un gebbißt for eige aus!

\*

## Aus Quintaner-Häufzäten

„Und es war einmal ein Mann, der hieß Elsana, und sein Weib hieß Hanna, und sie waren beide immer so traurig, weil daß sie keine Kinder hatten. Und es begab sich, daß die Frau nach die Stifshütte ging, und sie betete zu den lieben Gott: Herr wird De Deiner Magd einen Sohn geben?“ Das aber hörte der Hoherpriester und er sprach: „Da kann ich Dich woll nu verhelfen!“

„Siegfrieds Geburt. In Xanten herrschte ein König mit Namen Sigismund und seine Frau hieß Sigelind. Sie wünschten sich beide von Herzen ein Kind. Eines Tages hieß König Sigismund auf dem Sophie sein Mittagsstädchen. Da wurde er plötzlich geweckt durch großen Jubel und Freudentaumel. Er wollte zutreten und fragen, was es wäre. Da klopfte es, und herein trat seine Gemahlin Sigelind, auf den Armen ein kräftiges Knäblein.“

\*

## Splitter

Auch häßliche Mädelchen sind zuweilen dummi

G. W.

## Die Polizei als Erzieher

Der Schneidermeister Anderl Sautleben erhielten neulich auf dem Polizeibureau und behandelte sich über seine Frau. „Sie verbittert mir mein Leben,“ flagte er. „Sie leidt, schimpft, randalert und gebärdet sich wie eine Witwe! Ich bitte, daß die hohe Be- dürftigkeit und ihr dies wilde Gebaren verbietet.“ Es wurde ihm erwidert: „Das geht nicht, dazu ist die Polizei nicht berechtigt. Wenn nicht etwa strafbare Handlungen begangen werden, dürfen wir uns in das Geleben nicht einmengen.“ Aber Sautleben ließ sich nicht abweisen. „Ich berufe mich auf § 10 Teil 2 Artikel 17 des Allg. Landrechts und auf das Oberverwaltungsgericht, das im Falle des Herrn Gräde in Dortmund erkannt hat, die Polizei habe das Recht wilde Ehen zu verbieten. Und so wild wie meine Ehe in die des Herrn Gräde sicher nicht gewesen!“



Helmweg

Adolf Münzer (München)



Scheibe vom Sanghofer-Schlezen

Fritz Aug. von Kaulbach (München)

### Neue Marterln

Von Kassian Kluibenschädel, Tuifelemaiter

Dem Rupfen Ferdl haben's den Schädel eing'haut,  
Sakrament, der hat dring'gschaut!  
Wann denn? — i bitt' enk, fragt's nit lang so dumm —  
Am Kirchtag natürlich, um halb' drei in der Früh herum.

Dies Grab gehöret Pastor Kohlus, der so nett  
Ums hat begschrieben die Freuden in seinem Schebet;  
Nun liegt er leider statt an der christlichen Götting' mollig warmen  
Seite in des Knochenhauers kalten dürrten Armen.

Da liegt der Sagschneider Sepp, ehrengedacht und wohlgeleitten,  
Er hat auf Erden viel taufend Laden und Breiter g'schnitten,  
Davon er schlechtlisch seßt nur gebraucht zu seiner Trub'.  
Herr, gib ihm die ewige Ruh!

Hier schläft ein alter Bankeroteur und Spekulant,  
Im irdischen Jammertal oft genug verkracht und abgebrannt,  
Bis endlich auch er gefunden in seinen Gehäften Glück,  
Indem er gründete eine große Seigenthal-Fabrik.  
Er ist dabei vielfacher Millionär geworden  
Und starb als Alter verschiedener hoher Orden.

Wandrer, mach' das Türl auf,  
Hier endete seinen Lebenslauf  
Der Tuifelemaiter Kassian Kluibenschädel;  
Gön' ihm ein paar Sprüche mit dem Weihbrunnwedel,  
Dazu ein Stofgebeltein fest,  
Dass ihn der Tüfel aus seinen Krallen lässt.  
Damit ein ander ihm seine Grabschrift verhuniet nicht,  
Hat er sie in läblicher Fürsicht gleich ansebst gedicht.  
Nun geh' dahin, o Wandersmann,  
Und lehne ja das Türl wieder an!



Höchste Potenz

„Meine Frau ist so eifersüchtig, daß sie glaubt, das lebte Kind, das sie geboren hat, ist gar nicht von ihr, sondern von einem Domino!“

A. Salzmann

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**

für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementpreis** des Quartals (12 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (12 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunstdienstlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**  
sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**  
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

## DR. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte  
werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

### Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer („Aschermittwoch“) ist von *Ferd. Spiegel*, München.

**Konderdrucke** vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

### Wirtshaus-Münzf

Gast (bei der Tellerfammlung): „Sammeln Sie doch bei den Leuten draußen, die Ihre Münzf nicht gehört haben!“

**MORPHIUM** Entwöhnung absolut zwanglos und ohne jede Entzehrung. (Ohne Spritze.)  
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.  
All. Komfort. Zentralheiz. elektr. Licht. Familienleben. Prospekt frei. Zwanglose Entwöhnung von **ALKOHOL**

### Von der Reise zurück!

Stereoskop-Bilder aus aller Welt, schärfeste u  
beste Aufnahm., d. Gegenwart, à 25 Pf.,  
Ditzl. 2,50 M., 25 Sh. 5 M. Probe-Collection  
3 Stück, 75 Pf. frs. Reichhaltiges Ka  
atalog. Balmverlag, Charlottenburg 4, X

**Reisebureau Spatz, Halle a. S.** (vom Deutschen  
Offizier-Verein empfohlen)  
veranstaltet im Frühjahr 1907  
**drei Gesellschaftsreisen mit eigenem Dampfer**

nach  
Egypten, Jerusalem, Athen, Corfu, Italien, Sicilien, Tunis u. Algier.  
Ausführliche Prospekte kostenlos.

**SÖHNLEIN  
RHEINGOLD**

Das Ideal  
aller Sektkenner!

SÖHNLEIN &  
SCHIERSTEIN

Bei etwaigen Bestellungen bitte auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Die Schönheit vor dem Reichsgericht



Die grossen, vom Kölner Sittlichkeitsverein herbeigeführten Prozesse gegen die moderne illustrierte Zeitschrift

# Die Schönheit

wegen angeblich „unzüchtiger“ Bilder und Aufsätze erregen das Aufsehen der ganzen gebildeten Welt.

Die Revision gegen das Urteil des Berliner Landgerichts vom 1. September wird demnächst vor dem Reichsgericht zur Verhandlung gelangen.

**Zahlreiche Fürstlichkeiten, Minister und Behörden sind begeisterte Anhänger unserer Bestrebungen.**

Jeden Monat erscheint ein vornehm ausgestattetes, künstlerisch illustr. Heft von 82 bis 100 Seiten mit äusserst reichhaltigem, für jeden gebildeten Erwachsenen äusserst wertvollem Inhalt.

## Probe-Abonnements

halbjährlich Mk. 4.50 (Zustellung frei).

**Die Schönheit, Buch- und Kunsthändlung,**  
Berlin SW. 11, Dessauerstr. 38 b.

## Vom Schönheit-Prozess.

Aus den Gutachten der Sachverständigen.

Geh. Medizinalrat Dr. Gustav Fritsch, Professor an der Königlichen Universität in Berlin: „Mehr wie je rüttet sich zur Zeit der Bild des Volkes hübschend auf die maßgebenden Behörden und einfache Richter, um dem Treiben der Dämonenfolge erfolgreichen Widerstand leisten zu können...“ Jeder wirtlich Sachverständige weiß, daß es nicht der vollkommen entblößte Körper ist, welcher starke, jugendliche Erregung hervorruft, sondern die teilweise raffinierte Entblößung, wie sie die Mode leider auch unteren anständigen Damen unterlegt.

„Durch die Gewöhnung an die Vertrachtung des Nachen von Jugend auf wird der Überreizung des Nervensystems auf gleichzeitlichen Gebiet am besten entgegengewirkt. Die Sittlichkeit-Apostel unserer Tage schädigen indirekt die Moral, statt sie zu heben und verhindern sich an der normalen Entwicklung der Menschheit.“

Geh. Medizinalrat Dr. Eulenburg, Professor an der Königlichen Universität in Berlin: „... Ich kann nicht unterlassen als Arzt hinzuzutun, daß ich die so vortrefflich redigierte Zeitschrift von Anfang an mit besonderer Teilnahme begrüßt und in ihrer Entwicklung aufmerksam verfolgt habe. Man sollte so wohlmeyende und übrigens aktiv voll durchgeföhrte Bestrebungen wie die des Herrn Vanselon kräftig unterstützen, statt ihnen hindern und mängelnd entgegenzutreten.“

Bildhauer Harro Magnussen, Grunewald: „Ich erläre vom künstlerischen Standpunkte aus, daß die Darstellungen ganz hervorragende Leistungen sind, die künstlerischen Wert beibehalten. Sie enthalten in keiner Weise Unstiftliches oder Unzüchtiges, sondern zeigen nur edle Niedlichkeit, die an und für sich nie unstiftlich sein kann.“

Dr. Otto von Seigner, Gr. Lichtenfelde (Vorsitzender des Volksbundes zur Bekämpfung des Schmuges in Wort und Bild): „Weber die Haltung der Körper noch der Gesichtsausdruck verraten die geringste Anlacht zu reizen; auch deutet nichts auf irgend eine erotische Nebenvorstellung hin, die durch Unterschrift oder Begleitworte verhüllt angebietet wäre...“ Dass sich natürlich auch an diesen Bildern Lusternheit entzünden kann, ist nicht zu leugnen, aber dann hängt es eben ganz vom Beschauer ab.“



# Van Houtens Cacao

Das beste  
tägliche Getränk

Welche Dame ermöglicht Referendar (Doctorand) mit Darlehn von 5000 Mark Beendigung d. Carrrière? Gef. Offerten unt. „Severins“ an d. Exp. d. Bl.

Mein Enthaarung, mittel beseitigt bei einheim. Frauen sofort schmerzlos alle unliebsamen Gesichts- u. Körperhaare glänzend mit der Wurzel, so dass keine Spur von ihnen zurück bleibt. Keine Reizung d. Haut! Erfolg 100%. Unschädlichkeit garantiert! Preis Mk. 5,50 frk. Versand disk. Nachm. or. 1000 in Bremen. — Institut für Schönheitspflege, Frau G. H. Schröder-Schenke, Konstanz in Baden. — Prämiert gold. Med. Paris u. London 1902.



## WEBER'S Carlsbader

Kaffeegewürz ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

**Weltberühmt**  
als der feinste Kaffeensatz. Zu haben in Kolonialwaren- und Kaffeegeschäften, Drogen- und Delikatessen-Handlungen.



FÜR GEWERBE — HANDEL —  
INDUSTRIE u. LANDWIRTSCHAFT  
(Eine Serie neuer 20 — 25 Mark-Verhältnisse)  
**Bücher - Reiselede**  
gesucht. Hoher Verdienst. Coulang. Verkehr  
Off. u. L. T. 566 an Rud. Mosse, Leipzig

## Mignon- Schreibmaschine



Fabrikat der  
Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.

Preis 100 Mark.

Union Schreibmaschinen - Gesellschaft m. b. H.  
Berlin W., Friedrichstr. 74.

## Unsere weltberühmte Rasiergarnitur „Krone“

versenden in neuer Ausstattung.  
Nr. 305. Feinpolierter Holzkasten,  
verschließbar, mit stellbarem

### Rasierspiegel,

enthaltend sämtliche Rasierutensilien:  
1. Sicherheitsrasierapparat mit An-  
satzstück auf dem Haube Ja. Sil-  
berstahl-Rasermesser  
2. ein guter Streichmesser,  
3. eine Dose Schärfmasse,  
4. eine Dose antisep. Rasierseife,  
5. ein Rasierpinsel,  
6. eine vernickelte Rasierschale.

Alles zusammen in Ja. Qualität  
nur Mk. 3. — geg. Nachn. Porto extra.  
Nr. 306. Dieselben Garnituren in imit.  
Lederkasten mit Sicherheitsrasierappar-  
rat oder auf Wunsch Ja. Rasermesser  
zu Mark 2,50, Porto extra.

**KATALOG** mit ca. 6000 Abbildungen  
über unsere sämtlichen  
Waren versenden umsonst u. portofrei.  
Nichtgefallende Waren tauschen um  
oder zahlen einen Betrag zurück, jedem  
Bezug wird Rabattchein beilegt.  
Stahlwarenfabrik und Versandhaus

E. von den Steinen & Cie., Wald-Solingen 266.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Brennabor

Modelle 1907  
sind  
unübertroffen



Kataloge kostenlos.

BRENNABOR-WERKE, BRANDENBURG A. H.

## Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequeme Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G.Rüdenberg jun.  
Hannover und Wien.

Thüringisches

### Technikum Jilmenau

Maschinenbau- u. Elektrotechnik,  
Abteilungen für Ingenieure,  
Techniker und Werkmeister.

Lehrfabrik

### Russische Strafrechtslehre

Der Gouverneur von Tschetinojew hat folgende Verordnung erlassen: „Haushälter, in deren Häusern Bomben oder Sprengstoffe gefunden werden, sollen, wenn sie nichts davon gewußt haben, mit 2000 Rubeln, eventuell 3 Monaten Gefängnis bestraft werden; außerdem sollen die Bomben und Sprengstoffe an denjenigen Orte, wo sie gefunden worden sind, zur Explosion gebracht werden.“ Endlich ein moderner Strafrechtspratikator! Dem erlaubten Böf eröffnet sich eine neue Perspektive: Personen, die beobachtet worden sind, erhalten Gefängnis; wer von Strichen überfallen und möglicherweise getötet worden ist, bekommt 25 aufgezählt; wer ermordet worden ist, wird nach toter geholgt. — Dieser Gouverneur wird den Kurierehren sicher nicht unterlegen. Denn er besitzt diejenige Eigenschaft, gegen die selbst Götter vergebens kämpfen, ge-  
dig, wiege denn Aufführer!



Voigtländer  
& Sohn, A.-G., Opt. u. Mech. Werkst., Braunschweig,  
Filialen in  
Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, New York,  
fabrizieren in eigener Werkstätte

## Spiegel- Reflex- Kameras

Formate 9×12 cm oder 1 1/4 pl. engl.

12×16 1/2 " = 1/2 "

Objektive: Voigtländer Heliar 1:5.4 Öffnung  
" Portr.-Anastigmat 1:4.5 ..  
" Kollinear II 1:5.4 ..



Norddeutscher Lloyd, Bremen  
Von und nach dem  
Mittelmeer und Aegypten

1. Von Marseille über Neapel nach Alexandrien mittelst der prachtvollen Salondampfer „Schleswig“ und „Hohenzollern“.  
Verbindungen alle 8 Tage.

2. Von Constantinopel über Konstantinopel und Smyrna nach Alexandria und Suez, Verbindung mit den Orient-Expresszügen von Paris und London über Wien und Budapest durch die Dampfer der Königlich Rumänischen Postdampferlinie.  
Verbindungen alle 8 Tage.

3. Von Bremen oder Hamburg nach Genua-Neapel (über Italienisch-Siciliens) und weiter nach Gibraltair und weiter nach Port Said (Aegypten) mittelst der grossen Reichspostdampfer der osmanischen u. australisch. Linien.  
Verbindungen alle 8 Tage.

4. Deutsche Mittelmeer- & Levante-Linie:  
Von Marseille oder Genua nach Neapel, Piraeus, Smyrna, Konstantinopel, Odessa, Nikolajeff, Batum.  
Nähtere Auskünfte erteilt der

Norddeutsche Lloyd, Bremen,  
sowie dessen sämtliche Agenturen.

## Schreibmaschinen



erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit sichtbaren Schrift und allen modernen technischen Neuerungen offerieren wir bei zweijähriger Garantie unter Bedingungen, die die Anschaffung einer Maschine jedem

ohne fühlbare Ausgabe

ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei unseren ausführlichen Prospekt Nr. 288

Bial & Freund in Breslau II und Wien XIII.



„Reflektus“ vergrößert zu spielerisch leicht. Nachzeichnen i. Photographic, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Kifer, Zeichnungen usw. peripher, also verhältnissweise gross auf d. Wand. Besonders als Laterna magica. M. 27,50 per Nachnahme. — Prospekt gratis u. franko aus der opt. u. techn. Fabr. K. Zimmerhakel, Dresden 27.

### Technikum Sternberg (Mech.)

Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Baugewerk- und Tiefbauschule,  
Innungsberecht. Staatsaufsicht.  
Tonindustrieschule.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Philantrop

Gegen  
**Nervenschwäche**  
der Männer  
sind **Virilium-Tabletten** das  
**Beste und Wirksamste.**  
Preis 6 Mark 7 Kronen, Versand:  
Regensburg: Léwanopothik C 10.  
Depot für Oesterreich-Ungarn:—  
Budapest: Marienapotheke Kronen 23.  
Kerzli Broschüre gratis und frank.

**B**riefmarken. 100 ganz versch. v. Japan, Jamaika, Kap, Costarika, Pers., Sudan, Trinidad, Barbados u. s. w. garant. echt nur 2 M. u. Porto. Preislist. gratis. — In Blase. Herford 3. —

### Bohemische Klägelieder

Der Znaimer Gemeindeausschuss hat, wie die „*lidové Noviny*“ melden, in seinen letzten Sitzungen beschlossen, tschechische Aufschriften auf den Grabsteinen des städtischen Friedhofes nicht zuzulassen.

Die von Barbarenwut  
Behn verfolgte imme,  
Tönet jetzt durch ganzer Welt  
Seine Klagentimme!

Werde alle Lebensfreid'  
Grausam ihm verdurben,  
Hate er nit amal Ruh',  
Wanne iſe stirben!

Darf se nit auf Grabel steh'n,  
fir den Leut' zu lesen,  
Dass, was drunten liegt in Erd',  
Ise Tschech gewesen!

Muß me halt auf Grabel, wu  
Tcheski Wurt verbuten,  
Behmisch Leefel setzen hin,  
Was beweint den Tuten!

pokorný Prokop,  
„Jugend“-Kurrespundent behmischa.

An illustration for a soap advertisement. On the left, a Native American man in traditional dress and a feathered headdress sits on a rock, holding a large bunch of flowers. On the right, a European woman in a light-colored dress and a hat stands, gesturing towards a large rectangular soap bar. The soap bar is labeled 'SAVON AUX FLEURS DES INDES' and 'INDISCHE BLUMENSEIFE'. The background is filled with tropical foliage and flowers. The overall style is decorative and typical of early 20th-century commercial art.

zu haben in hessenen Bergwerken, Druck- und Fräsmaschinen.

Ein kräftigendes **erstes** Frühstück  
an Stelle von Kaffee oder Tee.

**Korpulenz**  
Fettleibigkeit  
wird besiegt, durch **Tomola-Zohdrub.** Kreis-  
geformt auf gold. Medaill. u. Ehrendipl. Kein  
hart, feine Haut, fühlt mehr, sondern  
Jugendl. schlanke, elegante Figur, ist grässlich  
ein Entfettungsmittel für fortgeschrittenen  
Herren. Herrlich empfahl. Seine Dikt. feine  
Henderl. d. Schenke. Borsig. Witzig.  
Papier 2,50. M. ohne Postanweis. od. Radu.

**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

## **Nervenschwäche.**



Marken.  
Klein, Berlin 101, Hasenheide 88.

Preis Mk. 2.— brosch., Mk. 3.— gebd.  
Zu bezieh. durch alle Buchhandl. od.  
**Hugo Bermüller Verlag,**  
Fürth 17. März 1907.

**Hugo Bermühler Verlag,**  
Berlin S. W. 13, Alexandrinenstrasse 137.

**Barkauf ist Torheit**  
Echte Edison-Phonographen  
Musikwerke — Operngläser  
**Bequeme Monatsraten**  
(Original-Fabrikpreis ohne jeden Preisüberschlag.)  
**Goerz Trißler-Binoles**  
Photographische Apparate — Projektions-Apparate  
Kataloge kostenfrei.  
**Stöckig & Co., Dresden-A. 16 u. Bodenbach i. B.**

## **Briefwechsel.**

Mein Freund verlor seine Frau nach zweijähriger seltener glücklicher Ehe, nachdem sie ihm ein entzückendes Mädchen geschenkt hatte. Vereinsamt steht er in seinem grossen Hause, das seine Liebe ihm so lieb gemacht. Tief unglücklich hat er eine heisse Sehnsucht nach Glück. Ich suchte nun ein Wesen, das glaubt, direkt und sicher zu können, dass es einen möglichst schnellen Glücks erlangen möchte, und das mindeste warum. Einmal für die schönen Künste, sowie Freude an einem idealen Zusammenleben und haben ein grosses Vermögen besitzen, das alles vortheilend dadurch sichere gewährleistet ist. Mein Freund ist ein schöner, stattlicher Mann, 30 Jahre alt, Leiter einer bedeutenden industriellen Unternehmungen und Reservekasse. Eine Reiche ist er nicht, auch nicht sehr – die sich eine **reine, seelige Zukunft** wünschen, bitte Sie um möglichst ausführliche, nicht ameinge Mitteilungen mit Bild unter **„Figiles 712“** an die **Expedition der Jugend, Strengste Diskretion, wird ehrwürdig versichert.**

## Viel Geld

ist jetzt rasch zu verdienen durch Ausnützung der gegenwärtigen Konjunktur an der Wiener Börse mit geringem Kapital und eng begrenztem Risiko. Nähre Informationen erteilt an ernste Interessenten seriöser Bankfachmann, welcher auch die technische Leitung dieser Transaktionen gegen mässige Zuschreibungen übernimmt. Grosser Erfolg nachweisbar. Prima Referenzen. Zuschriften unter Chiffre: „**Viel Geld 1907**“ an die Annoncen-Expedition  
**Eduard Braun, Wien, I., Rotenturmstrasse 9.**

re: „**Viel Geld 1907**“ an die Annoncen - Expedition  
**Eduard Braun, Wien, I., Potenturmstrasse 9.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Sie fahren gut

mit  
**Dr. Crato's**  
Backpulver

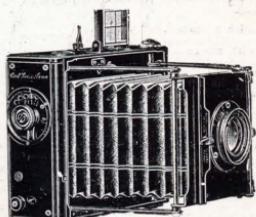
Es ist das Beste u. vorteilhafteste.  
**Stratmann & Meyer**  
Krusperchenfabrik  
BIELEFELD.



**Stottern** beseit., dauernd. - ges. gesch. Prosp. J. grat. Sprachheilanst. Graefelfing-München.

# ZEISS

Kameras



aus Leichtmetall, mit Fokalschlitzverschluss und  
**ZEISS-OBJEKTIVEN.**

**Minimum-, Universal-, Stereo - Palmos**

Format 4x9 cm., 9x12 cm., 4x5 inch, und 9x18 cm für Stereo und Panorama. Verwendbar mit Platten, Packfilm, Zeiss-Packung und Rollfilm bei derselben Einstellung. — Man verlange Prospekt P 16

**CARL ZEISS, JENA**

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Véritable  
**LIQUEUR BERNARDINE**  
de l'Hermitage Saint-Sauveur



Nur echt d. d. reg. Schulz. Ges. gesch.

Emall. Mutternärbn. und Mutternärbn. verhindern und macht jedes Draußen und nach wiederholt sich wieder. Kann man nicht kaufen. Preis: 1 Karton 3 M.

**Creme ravissante** f. f. parf. u.

benutzt werden. Preis: 1 Tiegel 3 M.

**Eau ravissante** verhindert der Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

Wegen gefälschter Nachahmungen achtet man genau auf den Namen

**Ross Schaffer.**

**Schönheit ist Reichthum,**  
**Schönheit ist Macht.**

Diele bedienten Schag zu erzielen, ist

bis zu einer einzigen der von

**Mme. Rosa Schaffer**

Wohl. servile Hof. und Kammerlade-  
rantin, Wien 1, Kohlmarkt 6, erfundenen

Schönheitsmittel gelungen.

**Poudre ravissante** f. f. parf. u.

Damenumenthüllt, macht die Haut

blond weiß, lädt unter seinem berühmten

Glatt. Mutternärbn. und Mutternärbn. verhindern und macht jedes Draußen und

nach wiederholt sich wieder. Kann man nicht kaufen. Preis: 1 Karton 3 M.

**Creme ravissante** f. f. parf. u.

benutzt werden. Preis: 1 Tiegel 3 M.

**Eau ravissante** verhindert der Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

die Haut, und die Haut, und die Haut, und

Klavier-Lehrmittel  
**Rapid**  
Jedermann sofort  
Kinder-  
spiele  
ler  
U-  
terreich,  
Eigstes prä-  
zisestes System 1  
Anerkannt einfache  
und praktischste aller Methoden,  
Hoff 115 St. u. f. 4,50 M. Preis. fr.  
Verlag Rapid, Rostock 15 I. M.

### Blütenlese der „Jugend“

In einer Schrift „Über Karl Marx“ kommt der Verfasser, Redakteur eines berühmten Zentrumsblattes, zu folgender Beurteilung über den S. des „Geistes“:

„Und dieser Geist soll, — nach der Weisheit unschuldiger Professoren — im grauen Brei des Gehirns wohnen, in furchtbare Enge zwischen den Schädelnöthen eingepresst, also noch schlimmer daran sein, als der schwere Verbrecher in der Eingebau, er soll nur zuweilen aus unten Augen herausheissen, aus unten Augen herausfordern dürfen, aber nur dann, wenn wir von ihm verlangen oder es ihm erlauben? Wenn das Wahninnt ist, dann gibt es keinen Wahnsinn mehr.“

Ja, Herr Redakteur, das ist entschieden Wahnsinn! Es ist klar, daß der Geist wo anders wohnt. Er ist nicht der auf der entgegengesetzten Stelle in furchtbare Enge eingepresst zwischen die Unterhöfe, von wo er sich selten und nur mit gesichter Hilfe befreien darf, wenn Wahnsinn sind. Dame schaut er bei den Ohren heraus und wohnt in einem grauen Kreis, den man Letzterstiel nennt. Sie „besitzen“ ihn, daran ist kein Zweifel!

**Die fastnachtsei** lehnt unsere Aufmerksamkeit auf ein originell und lustig ausgetaufeltes Büchlein farbenfroher Ulfreden. Es heißt fikt. „Sein Tollität“. Der Verfasser ist **George Bamberger**, der in den Bändchen verübt, von Paul Haase, Hermann Abeling und anderen ausgelassen illustrierten. Reden in den Sünden der „Großen Rheinischen“ Gesellschaft zu Berlin“ und in anderen farbenfrohen Sünden gehalten hat und dafür jeweils preisgekrönt wurde.

Bamberger, ein bekannter Mitarbeiter der „Lüttige Blätter“, ist als farbenfrohster Ulfreden auch über die Grenzen der Reichsstadt hinaus bekannt geworden; er hat in diesen Bändchen wirklich nur: iehn der besten, und zwar nur von Karnevalsgesellschaften „preisgekrönte“ Ulfreden vereinzigt. Sie sind sehr wohl zum Nachhalten geeignet und jeder, der etwas Verartiges nicht und seine Karnevalsschädel in lustiger Gesellschaft erheben will, wird in den Bändchen manderlei finden. Aber auch bei der Lektüre in stiller Klausur wird man herlich dabei lachen müssen. Wir wollen die vollständigen Titel der einzelnen Reden hier aufzählen, mit einem angeführten Begriff des blühenden Büchinhofs zu geben, der hier angepriesen ist. Die Titel lauten:

„Die Gründung der nationalsozialistischen Bürgerarbeiterpartei“, „Über die Schäßlichkeit der Philosophie“, „Der leidige Sinn in der Wölfsmutter“, „Der leidige Sinn in der Wölfsmutter“, „Der politische Schweizerfelsöhermäher“

„Der spirituelle Schweizerbawoh-Schung“ oder: „Das bläulich schimmernde Geister-Kamel“, „Ritter als Reichstagskandidat“ oder: „Pennen ist keine Sünd“, „Verlebt und wiedergefunben“ oder: „Aujitus Schmalstopf und Tränenbeutel“

„Das Opfer des Prof. flos Sardellenknochen“ oder: „Der 45jährige Nienhünger“, „Das gezähmte Uebereiweib“

Das ganze lustige Büchlein kostet mit bunter, lustiger Umschlagzeichnung von Hermann Abeling broschiert nur 1 M., elegant gebunden 2 M. und ist im Verlag „Harmónie“ Berlin W., Schöneberger Ufer 32, erschienen. Gewißlich ist's „Seiner Tollität, dem Prinzen Karneval“!

# NEUBAU DEINHARD & CO

EINE MODERNE SEKTKELLEREI

Deinhard & Co

Gegründet 1794



an Rhein Coblenz und Mosel.

Grösste und vollkommenste Einrichtungen zur Herstellung von  
**DEINHARD CABINET.**

#### Kleines Gespräch

Sind Sie schon in Ost- oder Südwest-  
afrika gewesen, Herr Krempel?

Nein!

Auch noch keine Nordpolreise?  
mitgemacht?

Nein!

Aber in den Alpen sind Sie doch jeden-  
falls schon mal abgekämpft?

Nein!

Ja, was haben Sie denn in Ihren  
besten Jahren eigentlich angefangen?

#### Humor des Auslandes

„Das Autofahren werd' ich wieder auf-  
geben; man kommt überall zu schnell hin  
und weiß nicht, was man mit der übrigen  
Zeit beginnen soll!“

(Comic Cuts)

#### Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit  
Gerichtsurteil und ärztlichen  
Gutachten gegen M. 0,20  
für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 43.

Gefühlserkrankung, er-  
kennbar nach jeder  
Handschrift; (disting.  
Praxis a. 1890, Prosp.  
frei) — Schriftsteller  
P. Liebe, Augsburg.

**Briefmarken**  
aller Länder, Preisliste gratis,  
100 Versch., engl. Kolonien M. 2,  
E. Wasse, Berlin, Französischestr. 17.



Bei etwaigen

Vor dem  
Gebrauch!

Nach dem  
Gebrauch!

**Dalloff-Thee** gegen Fettleibigkeit

Jahresumsatz in Paris  $\frac{1}{2}$  Million Pakete.

Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren. —  
Macht die Taille der Damen dünn und elegant.  
Man hört sich vor Nachahmungen.

Zu haben in allen Apotheken.

Genossenschaft für Gesundheit a. M.

Wien: Apoth. z. Schwan. Budapest: Apoth. Jos. von Türk.  
Prespektive, Arznei-Büchsen, Anerkennungsschreiben gratis u. franco.



#### Schlank graziöse Figur

erhält man nur durch „Gracil“ (gesetzl. gesch.) ausserlich anwendbar.  
Garantiert unschädlich; enthält nicht Jod, wie andere derartige Fabrikate.  
Ärzte empfehlen, Gracil ersetzt nur das Fett. Gracil wirkt nur an den Stellen, wo es angebracht wird. Keine Änderung der Lebensweise.

„Gracil“ ist in M., 100 g. Dose zu haben; ich empfehle und bitte um Zusendung von 2 Dosen ihres Entzündungsmittels. Es hat entschieden eine Zukunft und es sollt es nur recht viele Damen mit dicken Hüften sowie dicke Männer anwenden etc.

Gracil ist E. Mit dem gesündigen Ernährungsmittel war ich sehr zufrieden. Wohl und gut und wieder 3 Dosen schicken.“

Preis per Dose Grösse I Mk. 5.—; Grösse II Mk. 3.—

Zu beziehen durch die Gracil Co., Wilhelmstr. 10/0 München A 12.

Auf **400 Millionen**

welche Cecil Rhodes, dem grossen englischen Journalisten William T. Stead aus Bewunderung für seine genialen Gedanken testamentarisch vermacht hatte, hat Stead verzichtet, um seiner Überzeugung treu zu bleiben, dass der Burenkrieg ungerecht war. Derselbe William T. Stead schrieb unter dem Titel „März 1902“ eine Verhandlung des Gedächtnisses, die sich mit einiger Wahrheit erinnert lässt, so dass ich Ihnen die wichtigsten Sätze darstelle, dass ich Poehlmann als einen Wohltäter des Menschengeschlechtes betrachte. Die wichtigsten Worte im Munde eines unbestechlichen Mannes mit anerkennend hervorragendem Geistesgegenwart. Stead hat in einem langen Artikel in seiner „Review of Reviews“ unter Poehlmanns Gedächtnissauszug aufgeführt, welche ungemein Dienste ihm selbst sein angedeutetes Gedächtniss geleistet hat; er ermahnt deshalb alle den Wert eines guten Gedächtnisses im praktischen Leben nicht zu unterschätzen, und sich seiner Ausbildung zu widmen. Verlangen Sie Prospekt (kostenlos) über Poehlmanns Gedächtnisslehre von L. Poehlmann, Prammerstrasse 15, München A. 60.



Allcock's Pflaster ist das Originalmittel gegen Erkältungen, Beulen, wohlbekannt.  
Rheumatismus in den Schultern, Influenza, Erkältungen, Husten, Lenden- und Nierenbeschwerden, Huftweh, Asthma, etc., etc.  
Allcock's Pflaster ist wohlbekannt. Von Alten angewendet und in den Apotheken aller Kulturländer erhältlich. Garantiert frei von Belladonna, Opium, oder irgend einem anderen Gift.

Wohlensch. 10% Kampher 5%  
Pech 30% Colome Harz 40% roter Pfeffer 5%  
Pech 10% Germanicum 10% Echte Förös

**Das Original und Alais Echte Förös Pflaster.**



**Ideale Büste**  
sicher zu erhalten, durch  
kräft. glanz. begutacht.,  
un-schäd. Verfahr. Anfrag. n.  
Retournare. Baronin A. von  
v. Dobrzanek, Dresden A. Postamt 10.



Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Waldpark-Sanatorium Blasewitz** Dresden.  
**Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-, Nervenkr.**  
 3 Spezialkäste. — Winterkuren.  
 Sämtl. mod. Kurmittel. Aller Comfort. Prospe. Bes.: Dr. Fischer.

**PABST's GUMMI-ABSÄTZE**  
 E. echte Original- u. Gummi-Ecken Marke TIARA  
 erhielten soeben das deutsche Reichspatent No. 170 618. sind  
 also allen anderen weit voraus; sie sind nicht teuer aber gut.  
 Man kaufe nur diese u. vermeide schädliche Ecken u.  
 für jedes Kleidungsstück und Hause frei. Zu haben in allen  
 besseren Schuh- u. Gummihändlungen ev. direkt v.  
 Erfinder: G. PABST, HAMBURG 1/18, LONDON u. PARIS.



Ehrenhändel en gros

„Herr Leutnant, Sie müssen sich sofort mit mir schießen!“  
 „Mit Vergnügen! Sie müssen aber 14 Tage warten,  
 ich bin augenblicklich mit ähnlichen Aufträgen überhäuft!“

**DAS Ideal**

ernster Amateure ist die **Nettel** mit **Steinheil-Objektiv** (Orthostigmat oder Unofocal).  
 Interessante Hauptpreisliste C  
 durch  
**Camerawerk** und **C. A. Steinheil Söhne**  
 Sontheim a. Neckar. 3. München X.

Grosser Exportartikel.

## Eine Übung auf dem



D. R. P.

# Velotrab

Bereits Tausende im Gebrauch.

wirkt wie ein  
Spazierritt!

Bietet gesundheitlich vollständigen Ersatz für das Reiten auf dem Pferde. Bereits Tausende im Gebrauch.

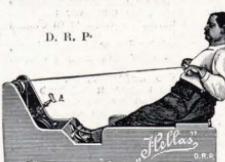
### Velotrab, Reitapparat im Hause für Damen und Herren.

Der beste Hausgymnastik-Apparat der Welt!  
 Spezial-Apparat für natürliche Entfaltung.

Durch leichtes Treten der Pedale, ohne jeden Kraftaufwand, wird der Körper auf dem Velotrab wie beim Reiten in die Höhe geworfen, was bisher noch mit keinem aktiven Apparat möglich war. — Prospekte mit ärztlichem Gutachten gratis.

Dr. Zander, dirigierender Arzt des Zander-Saales-Berlin, schreibt in seinem bekannten Buch „Bewegung“, das täglich Brot des gesunden Körpers“, über Haussgymnastik: „Hier verdient in erster Linie das Velotrab, genannt zu werden, ein Hausgymnastikapparat, wie er sehr soll, der die den Körper so gesunden Bewegungen für den Trabreitens, Bergsteigens und Radfahrens korrekt ermöglicht. Bei sitzender Lebensweise und Neigung zur Fettbildung sollte dieser Apparat in keiner Familie fehlen.“

## Ruderapparat „Hellas“



D. R. P.

Spezialapparat für Zimmergymnastik hat folgende Vorteile: 1. Natürliche Wiedergabe des Ruderns im Boot. — 2. Feine Regulierbarkeit der Leistung. — 3. Elastisch nachgebender Widerstand, gleich dem elastischen Druck des Wassers auf das Ruder. — 4. Völlig geräuschos Arbeiten. — 5. Kein Einklemmen von Kleidungsstücken. — 6. Kein Zurückschneiden der Zugvorrichtung. — 7. Geringstes Raumbedürfnis, da der Apparat aufrechtstehend aufbewahrt wird. — 8. Einziger geeigneter Trainingssapparat für den Rudersport. Preisliste gratis.

Wichtig für Exporteure.

## Fabrik und Muster-Ausstellung: Sanitas, Berlin 1 B.

Friedrichstrasse 131 d.

Filialen:  
Düsseldorf, Graf Adolfstr. 88,  
London, 61 New CavendishstreetFabrik für heilgymnastische  
und medizinische Apparate.  
(Viele neue patentierte Modelle.)

Vertreter im In- und Auslande verlangt.

# KESSLER-SEKT

G.C. KESSLER & Co, Kgl. Hofliefer. ESSLINGEN ÄLTESTE DEUTSCHE SEKTHERREI

GEGRÜNDET 1826.

Überaus interessante Bücher

von Robert Heymann:

Liebe u. Hunger, Gedichte  
2 M. Die Schriftgegn. 1 M.  
I.M. Maria, Notfälle, 2 M.  
Der Verbrecher u. and.  
Erzähl. 2 M. Gefallene  
Frauen 2 M. Misses Nächte  
2 M. Notfälle 2 M. Die  
Babylonier 5 M. Kaiser  
Kommodus Ende 2.50 M.  
Herrngeschichten 5 M.  
Tod, Drama 2 M. Isis,  
Tod, Drama 2 M. Venus  
genheit 1 M. Von Golgatha nach Rom,  
histor. Roman 3 M. Alle zusammen für  
25 M. franko bei Einsendung d. Betrages.  
Prangende Verlagsbuchh., Stargard i. Pom.

genheit 1 M. Von Golgatha nach Rom,  
histor. Roman 3 M. Alle zusammen für  
25 M. franko bei Einsendung d. Betrages.  
Prangende Verlagsbuchh., Stargard i. Pom.

Ziehung 21, 22. und 23.  
Föhr. in Berlin.

Wohlfahrts-Lose 5. 3.30

(Porto u. Liste 30 Pf. extra) zu  
Zwecken d. deutsches Schutzbüro.  
12.977 Geldgew. ohne Abzug Mk.

**490000**

Hauptgewinne. **Mark**

**75,000**

**50,000**

**25,000**

**15,000**

3 à 5000 = **15000**

10 à 2000 = **20000**

20 à 1000 = **20000**

40 à 500 = **20000**

100 à 200 = **20000**

200 à 100 = **20000**

600 à 50 = **30000**

3000 à 30 = **90000**

9000 à 10 = **90000**

420 000 Lose. Generaldebit:

**Lud. Müller & Co.**

in München, Kaufingerstr. 30.  
Nürnberg, Kaiserstr. 38.

Berlin C, Breitgasse 5.

Hamburg, gr. Johannisstr. 21.

In Österreich-Ungarn nicht erlaubt.



Beschlagnahme soeben aufgehoben, infolge  
glänzender Künstlerurteile!

Die Schönheit der Frauen.



Ein Atwerk obgleichselige, bestimmt zum Studium für  
Maler, Bildhauer, Architekten, Ärzte, Kunstsfreunde.  
280 Körper in wunderbarer Schönheit. Ohne Kon-  
kurrenz was die Schönheit der Aufnahmen und die  
Größe der Akte antrifft! Nur ganze, sehr grosse  
5 Lieferungen, enthaltend 70 Akte für 4.30 Mk. frk.  
Complett Werk, 280 Akte in 20 Lieferungen à 80 Pf.  
(Auf Wunsch auch jede Woche oder jeden Monat  
5 Lieferungen). Complett in Prachtband gebunden  
20 Mk. (Eventuell gegen Monatsraten à 5 Mk.)

Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken.

Nur zu beziehen durch:

Oswald Schladitz & Co., Berlin 57, Bülowstr. 54.



Der heilige Martin

Von dem Regierungsrat im Statistischen  
Amt Rudolf Martin, dem einzigen Gegner  
des rüstlichen Kreidels, ist wieder ein Buch  
erschienen. Es heißt "Berlin-Bagdad" und  
schildert, wie das deutsche Weltreich sich  
im Jahre 1931 infolge des durch die  
deutsche Luftschiff-Flotte errungenen  
Sieges bei Bagdad erhebt.

Das nächste Buch des deutschen Bellmann  
wird "Martius Maximus" heißen.  
Es schildert die Rüstwohl: die fünfzehn  
Jahre wohl, die bis 1921 gemacht sind und  
die an einer Gans ausprobiert werden.  
Eine Martinsgans errettet durch ihr  
Gefieder das deutsche Kapital. das  
in Gefahr war, von den Russen über-  
fallen und verewigt zu werden. Zum  
Dantefest wird die Gans durch eine flinkst  
bekleidete Entwicklung der Art in einen  
höheren Organismus umgewandelt, nämlich  
in einen Schwan, der dem rüstlichen  
Kredit den Schwanzschlag flöten. Die  
weitere Entwicklung bildet den Schwan zum  
Adler um, der der deutschen Luftschiff-  
Flotte in Kriegsschlern vorausläuft, in denen  
er unter dem Namen Martinus Maximus als  
deutscher Nationalhelden verehrt wird.

Wieder hat dem Regierungsrat Martin  
seine idyllischste Täglichkeit amtlich nur  
Utnahmenleidlichkeiten gebracht. Von dem Er-  
folge des fünfzehnten Buches hofft er aber auch  
die Beisetzung des b-f-e. er hofft, daß  
er von dem Statistischen Amt verlegt werde  
und zwar zu den Sternen. Das hofft  
auch das deutsche Volk, denn bei den  
Sternen kann er weitestens keine  
Bücher mehr schreiben!

Landhaus-Verkauf.

An bekanntem Badeort Oberbayerns mit  
Seese ist ein freundliches Landhaus, in schön  
Lage, mit herzlicher Aussicht in das Ge-  
biet der Alpen. Das Landhaus ist ein  
eingetragener Familienname: hältme halber  
von der Besitzerin eine Kasse unterstellt.  
Offerie erbeten an **M. W. 230**  
an Haasenstein & Vogler A.-G., München.

**Ein wahrer Schatz**  
für alte und jugendliche Ver-  
irrten von Erkrankungen ist das be-  
rühmte Werk:

**Dr. Retzius' Selbstheilung**  
84. Aufl. Mit 27 Abbildungen,  
Preis 3 Mark. Lese es jeder,  
der jede Folge liest. Es ist  
ihm eine Tausende von Jahren  
durch die Wiederherstellung zu  
Macht in Leipzig, Neu-  
Markt 21, sowie durch jede  
Buchhandlung.

## Konversations-Lexika

in allen Preislagen liefert uns günstig. Bezugsbedingungen  
**Bial & Freund**, Breslau 11 u. Wien XIII/II.\*\*

Man fordere Offerie gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Durchgefallene „Genossen“

G. Hartling (Dresden)

„Eine Gemeinheit sondergleichen!“

„Ja, jetzt, wo wir's Zigarrenmachen verlernt haben!“

### Aus dem „Schwarzen Aujust“

Die „Rastatter Zeitung“ erzählt folgenden Sänger Gottes“:  
„Ein Herr gab den Holzmachern im Walde liberale Wahlzettel mit dem Bemerkten, daß sie

seine Beifälligung mehr erhielten, wenn sie die Zettel nicht abgäben. Die Arbeiter befanden sich in einer Zwangslage, da wollte später ein Stammknecht und trug gerade den Brotsack mit den überlieferten Wahlzetteln, die vollständig vernichtet wurden, während die anderen Brotfäde unversehrt blieben.“

Inzwischen sind uns noch mehrere ähnliche Fälle wunderbarer Seelenrettung zu Ohren gekommen, und wir stehen nicht an, sie zur allgemeinen Kenntnis zu bringen:

Mehrere Bauernbundsmitglieder waren auf dem Wege zu einer Versammlung der ihnen verbrüderten Liberalen. Eben kamen sie an einen Wirtshauses vorbei, an dem sie verstoßen vorbeigingen. Wößlich erönten mächtige Hammerschläge. „Anwohl wird!“ rief einer und alle lärmten hinunter. Unter der Einwirkung ihrer heiligen Schuhnagel mundete ihnen das Bier so gut, daß sie lägen blieben und so der Gefahr entgingen, ihre Seelen durch die liberalen Elegen zu vergiften.“

Eine ganz besondere Gnade des Himmels wurde dem Hinterhuberwölf in Ditterhausen zuteil: „Der böse Feind hatte ihm einen liberalen Wahlzettel in die Hände gespielt. Schon sah er seinen Stell auf die Schwelle des Wahllofts, da trat ihm sein heiliger Schuhnagel in Gestalt Seiner Hochwürden entgegen, kontrollierte seinen Zettel, nahm ihn weg und gab ihm einen fürs Zentrum. Ehre sei Gott in der Höhe und dem Zentrum auf Erden!“

Kilian

### Wahres Geschichtchen

In einer Wählersammlung fragte der Redner plötzlich, ob auch Sozialdemokraten anwesend seien. Ein Bürklein mustige notgedrungen zugegeben, daß er auch zur roten Fahne halte. „Unmöglich!“ rief jemand, „er ist ja Mitglied vom Kriegerverein!“ — „Das schon!“ erwiderte der Tapfere, „aber für die Zeit der Wahl wünsche ich aus dem Verein ausgeschlossen zu sein!“



Arztlicherseits vielfach als ideales Schnupfenzittel bezeichnet. — **Wirkung frappant.**

## Die Reichstagswahl

Nationales Epos von A. De Nora  
und A. Schmidhammer

I.

Wenn der Fuhrmann festgefahren  
Mit des Mistes vollem Karten,  
Fängt er als ein finger Mann  
Alles abzuladen an!



Hier siehst Du ihn porträtiert,  
Wie er diese Tat vollführt,  
Und daß Niemand ihm geschoben,  
Kannst Du ohne weiters gloober,



Denn ganz leise zog ihn nur  
Bernhard Dernburg an der Schnur!

O wie schleimten sich die Frommen,  
Doch den Sojus wars willkommen  
Und sie riefen kampferisch:  
„Ha, nun gibs ein Volksgericht!“



Kräftig blies und voller Zorn  
Nun der Bülow in sein Horne,



Wider diese Schwarz- und Roten  
Blies er offiziös nach Noten.  
Und die Andern ebenfalls  
Bliesen laut aus vollem Hals.



Von dem mächtigen Getute  
Wachte einer, der da ruhte  
Lange Jahr im Sofa-Eck,  
Plötzlich auf vor lauter Schreie.



Hier siehst Du ihn abgebildet,  
Wie ihn die Partei geschildert:

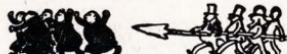
Als den Teuren, Unvergessnen,  
Bierverjmpfien, Dollagrefrennen,  
Ordnungsgen, Wahlfang-Gimpel,  
Stimmwisch-Trottel, Bourgeois-Simpel,  
Jhn, den Bülow sehr charmant  
Den „Ni cht wä hler“ hat genannt.



Diesem schönen Scheusal gings  
Um den Bart von rechts und links,  
Was man mit ihm angesichtet,  
Wid im zweiten Teil verdichtet.

II.

O wie ist der Wahlkampf heis  
Und wie riesig ist der Fleiß!  
„Nieder mit den Schwarzen!“ prahlen  
Siegesfroh die Liberalen;



„Mit den Kirchenfeinden nieder!“  
Brüllt die schwarze Schar dawider;



„Nieder mit den Geldsackproben!“  
Schall es grimmig bei den Sozzen —  
Der Nichtwähler sehetnumm  
Mitten drunter dirn herum.

Und an jedem Eck und Ende  
Regnet es nun Argumente,  
Gute, schlechte und gerechte,  
Schwarze, rote, falsche, echte,  
Durstig, schuftig, spitz und stachlich,



— Selbstverständlich im mer sachlich —  
Der Nichtwähler sehetnumm  
Mitten drunter dirn herum.

Plötzlich aber die Wut ihn fassen,  
Und er stromt herbei in Wassen  
Und er drängt sich um die Wette  
In die stilen Wahlklosette.



Und mit schweigendem Gesicht  
Wählt er — wend? Das weiß man nicht.  
Ob zum Schaden, ob zum Heile,  
Hörst Du dann im dritten Teile.

III.

Politik ist eine Kunst.  
Ofters hat man keinen Dunst,  
Worin diese Kunst besteht,  
Weil es meistens andres geht.

Siehe, in der Urne sieht  
Noch der ganze Wahlespekt,



Aber bald wird es sich weisen,  
Ob er gut, ob schlecht zu preisen.  
Abends 7 ist es aus,  
Und man schüttet ihn heraus.

Weh! Erst kommt es schwarz und schwärzer  
Immer rück- und centrumswärter  
Wie aus einem Weihrauchfäß —



Bülow denkt: Was ist denn das?!

Aber, Gott sei Dank, dahinter  
Kommen Scharen Gutgesinnter,  
Stoß- und bockkonfervativ —



Bülow denkt: Nun gehts nie schief!

Ja und auch die Liberalen  
Bringen schöne Wählergahlen,  
Wenn auch nicht zu viel Mandat —



Bülow denkt: Das ist nich schad!

Aber schwer gerupft am Schlusse  
Nahen sich die Sozusse —  
Bülow sehr vergnüglich spricht:



„Ha, das war ein Volksgericht!“

Jener aber, der bewußte,  
Der das Gänze machen mußte,  
Ja, den sieht man nicht mehr an,  
Seit er seine Pflicht getan.

Doch befreidigt hat er wieder  
Sich in seiner Ecke nieder —  
„Keutn“, seufzt er, „mir war's gnaa!  
Fünf Jahr laßt s' ma laßt mit Ruah!“





### Salome in New-York

Paul Rieh (München)

Die sittlichen Bedenken der Verwaltungsräte der „Metropolitan-Opera“, die auf Betreiben Pierpont Morgans gegen weitere Aufführungen des Musikdramas hauptsächlich wegen des Schleiertanzes protestiert hatten, sind nun endlich behoben: Die sieben Schleier wurden den Dollarkönigen zu Reklame-Zwecken gratis zur Verfügung gestellt!

Aus dem lyrischen  
Tagebuch des Leutnants v. Verlewitz;  
Dernburg als Dichter.

Nationaldirektor Dernburg hat an mehrere reichs-  
treie Wähler aus Kaghütte in Thüringen, die ihm  
das dortige Wahlgegnert mitten aus, folgendes Ge-  
richt gesandt:

„Lebewohl herrscht große Freude  
Uebel's neue Staatsgebäude:  
Thüringen hat's nun gemacht,  
Hat nichts, was man gebracht,  
Prost, Kugelteufel ruhig, heller,  
Prost Wälders und so weiter!  
Kommt im Mai zur Sommerfeier,  
Kneipe dann am Dienstagstische  
Wir des Reichs dörfern Stühlen  
Und will neben Schuhmann sitzen.“

Verse von Dernburg jlesen? Was?  
Zu — muss noch jetzt drüber lachen!  
Wie sonst sympathisch ja!

Prachtferl das!  
Nur — soll nich Verse machen!  
Is mir mal eben nich Jeden verlich'n!  
Forder' Belebung, jrosch!

(Ordnung zu schaffen in Kolonien  
Freilich weit leichter thöfe!)

Pejafus reiten unjlaublich schwier!  
Darf Keiner lässig betreiben,

Etwa nur Sonntags, so nebenher —  
Nee — muss in Sattel bleiben!  
Kann sich auch Keiner jeden so recht:  
Gretesjchenf, nich zu streiten...  
Dernburg in seinem Fach ja nich  
Sollte sich damit beschieden!

### Brief an die Wiener Polizei

Euer Hochwohlgeboren!

Zu meinem tiefsten Bedauern sehe ich mich außer  
Stande, den vorlängigsten Meldesettel  
auszufüllen. Es liegt an meiner Negromutter.  
Ich kann mich beim besten Willen nicht mehr  
erinnern, was sie für eine geborene war. Auch  
sonst liegen verschieden Schwierigkeiten vor. Zum  
Beispiel die Frage, wie ich's mit der Religion  
halte. Mein Vater war Protestant, meine  
Mutter Katholisch. Ich selbst bin Monist,  
interessiere mich für die Theosophie, und habe  
für die griechische Mythologie übrig.  
Wie ich mich weiterentwickeln werde, steht noch  
nicht fest, es ist aber nicht ausgeschlossen, dass ich  
zum Islam übertrrete oder Mormonen werde.  
Vielleicht ist es für die hohe Polizei von  
Wichtigkeit zu erfahren, dass ich mit dem Schrift  
aufgezogen wurde, in Quaranta einzum zwei Stun-  
den nachstehen musste, und linksseitig mit einem  
Hühnerauge belastet bin. Ich trinke lieber helles

Bier als dunkles und rauche täglich acht bis  
zehn Virginias. Mein Strohhauf ist von gelber  
Farbe. Ich trage Zwicker Nr. 2 1/4 mit schwarzem  
Rand und Patensieder. Königin schreibt ich  
mit C. Zu weiteren Auskünften mit Vergnügen  
bereit empfiehlt sich einer hohen Polizei  
Ihr ganz ergebenstes

Karlenhen

### Zeitsonetze von A. de Nora

#### II. Das Grubenunglück von Reden

Schneesturm und Nacht. Winterswindes Wut  
Stirbt im Kamin zu kläglichem Gewimmer.  
Ich sitze sorglos im durchwärmten Zimmer  
Und schütte neue Kohlen in die Glut.  
Und plötzlich fühl' ich: Al der holde Schimmer,  
In dem es sich so wohl und wohnlich ruht,  
Ist uns erkaufst durch armer Menschen Blut!  
Und hundert, die ihn schufen, leben nimmer!  
Kalt sind die Hände, die uns Wärme boten.  
Sie gruben uns das Leben, sich das Grab.  
Die gleiche Flamme, die uns Segen gab,  
Gab ihnen Tod, den wetterlichumlohten...  
Nicht sorglos mehr starr' ich zur Güt hinab,  
Ich wein' an meinem Herde um die Toten.

## „Einst spielt ich . . .“

Einst spielt ich mit diesem verlotterten Pack!  
Einst hatt' ich die ganze Gesellschaft im Sack!  
Ich trug ihr sechs Dutzend Mandate davon,  
An Stimmenzahl rutsch' ich zur dritten  
Million,  
Und stolz prophezei' ich: die Erde ist mein!  
O selig, o selig, ein Sozi zu sein!

Nun hat sichs gewendet, die Herrschaft ist aus,  
Mich wirst jetzt die Bande zum Tempel  
hinaus!  
Ein Häuslein Genossen errettet' ich kaum,  
Mein Zukunftsstaat-Schwindel erlisch  
wie ein Traum!  
Umsonst ist das Wüten! Mein Pech ist  
gemein!  
O schmählich, beblich, ein Sozi zu sein!

A. D. N.

## Warnung an den Bischof

Vom „Schwarzen August“

Die Erzbischöfe von Bamberg und Würzburg,  
sowie eine Reihe hochgelebener Münchner  
Katholiken haben gegen die Stichwahlparole des  
bayerischen Centrums in energischen öffentlichen Er-  
klärungen protestiert.

Was fällt denn jetzt dem Bischof ein,  
Ums auf den Kopf zu spucken?  
Der Bischof hat ganz still zu sein  
Und garnicht aufzumucken!  
Stad' bin' un redt' koan Ton! Dös glabst!

Der Orterer ist in Bayern Papst!

Du hast zu tun, was wir Dir sag'n,  
Denn wie sind zehnmal g'scheiter,  
Und tut Dir's ewig nicht behag'n,  
Dann drück' du und geh weiter!  
Am Centrumswochen zeigt' un trabst!

Der Orterer ist in Bayern Papst!

Die Religion ist in Gefahr,  
Doch nicht vom Bruder Sozi,  
Auch nicht vom Liberalen Sozi,  
Der Bischof, der bedroht sie!  
Bekhe Di, daß D' an's Centrum glabst!

Der Orterer ist in Bayern Papst!

Und folgs! Du nicht wie ein Soldat,  
Wie wir's von Dir verlangen,  
Dann tremmen wie die Bisch' vom Staat,  
Dann bist' schein eingegangen!  
Dann kannst' sei schaugg'n, wo's D' nächst' bliebst!

Der Orterer ist in Bayern Papst.  
Karlchen

## Unerhörte Ehrungen

sehen dem Fürsten Bülow bewor! Er wird in  
Anlehnung an den Titel „Fürst von Dennewitz“ den Titel „Fürst von Wahlwitz“  
kriegen. Die Insignien der neuen Würde be-  
stehen: 1. einer Fürstenkrone, stei nach den  
Modell einer Wahlurne gearbeitet, 2. einem  
wundervollen Fuchspelz mit aufgenähten Köpfen,  
3. zwei Achselfüschen, Mausfallen, die Bernhardo



Taktik symbolisieren, und 4. dem großen Opti-  
misten-Orden.



## Die Sozialdemokratie vor und — — nach den Wahlen

„Unser Sieg wird glänzend werden! Ich  
rechne, daß wir mindestens 30 Sitze zu unsfern  
alten hinzuerwerben werden!“

„Parreigenosen! Wir haben allerdings un-  
gefähr 20 Sitze verloren — aber dafür haben  
wir uns konsolidiert! Wir stehen fester als je!“

## Ein schauderhafter Fall

In Berlin, der preußischen Residenzstadt,  
fand drei Tage lang eine schreckliche Inquisition  
Gegen den p. Siegfried Jacobsohn.

Eine Brothür hatte geschrieben Herr Bergmann,  
Reinhardt sei ein ganz gewöhnlicher Werbmann,  
Doch ergriemte Jacobsohn, und schwapp,  
Schrie er eine Entgegning, aber nicht ab.

Um nun gegen den Bergmann aufzutrumpfen,  
hat p. Jacobsohn in der „Schauhühne“  
ihm geschimpft.

Dieses aber nahm Bergmann krumm,  
Schleppt ihn vor das Gericht und das Publikum.

Das Herz der Richter blieb kalt und steinart,  
Selbst bei der Tengenaufrage des Reinhardt.  
Sie haben den p. Jacobsohn hart angepakt  
Und ihn zu 150 Mart verhaft.

Reinhardt betete daheim, des Richterspruchs

„Mit meinen feinden werd' ich schon alleine fertig;  
O Gott, ich bitt' Dich um eins nur: vertheid'  
Mich mit Freunden à la Siegfried Jacobsohn!“

Ein anderer Mann betete in tiefstem Grame:  
„Lieber Gott, gib mir auch so eine Reklame.

Der Kerl, der Reinhardt hat schon genug davon!  
Also betete still Herr Ferdinand Bonn.

Schiller hat „Die Schauhühne“ sehr geachtet,  
Er hat sie „als eine moralische Auffall“

betrautet.“  
Doch als er dies schrieb mit ernstem Gesicht,  
Da dacht er an die Jacobsohn'sche  
„Schauhühne“ nicht!

## Duma-Wahlen in Russland

„Das in Deutschland übliche Wahlklopf er scheint  
mir recht praktisch,“ äußerte jüngst der Zar zu



Stolpin, „nur die Hosen müßten vorher aus-  
gezogen werden!“



### Zum schwarz-roten Wahlbündnis in Bayern

A. Weisgerber

Dr. Georg Ritter von Orterer hat seine Stelle als Gymnasialrektor niedergelegt und ist Kuhhändler geworden.

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTIN, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inserenten: G. EICHMANN, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's KUNSTSCHAU, München. Druck von KNOOR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Buch- und Blaßsuechhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.